# Österreichische Mykologische Gesellschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **12 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ist klar, dass die Unterschiede zwischen ni und ri, also trüb und schwarz, sehr klein sind, da der Schwarzgehalt der gleiche und nur die Beimischung von Weiss zur Vollfarbe grösser ist. Ebenso ist es bei ne und re, während sich ie von re, also stumpf von tiefleuchtend, durch die Helligkeit schon mehr unterscheidet. Es sind mithin auf den 24 Farbtafeln 240 Farben verzeichnet, mit denen wir sehr gut auskommen können.

Sehr angenehm ist die Durchlochung der Farbrechtecke. Dadurch ist es möglich, durch Auflegen der Tafeln auf das zu prüfende Objekt jede vorliegende Farbe unmittelbar mit den einzelnen Stufen zu vergleichen und auch kleine Stellen auf ihre Farben zu prüfen.

Wie genau diese Tafeln arbeiten, kann man besonders bei den häufigen Schmutzfarben braun und oliv sehen. Braun sind die Graustufen ni, ri und rn von gold (3), chrom (4), kress (5) und lachs (6). Oliv entsprechen die gleichen Stufen ni, ri und rn von moosgrün (24), citron (1) und gelb (2).

Wegen der geringen Grösse lässt sich die Taschenausgabe wirklich leicht auch in einer kleinen Rocktasche unterbringen und eignet sich daher zur Feststellung der Pilzfarben an Ort und Stelle sehr gut. Aber auch für sehr genaue Feststellungen daheim wird die Taschenausgabe willkommen sein, da sie ihren Zweck vollauf erfüllt und dabei billig ist.

---

## Oesterreichische Mykologische Gesellschaft.

In der letzten Sitzung (13. Dezember) referierte Frau Hauptschullehrerin Maria Peringer sehr ausführlich über den Jahrgang 1933 der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, wobei sie unter Hinweis auf das Wichtigste und durch Zusammenfassungen fast sämtliche Arbeiten erwähnen konnte. Das Referat wurde sehr beifällig aufgenommen und von mehreren Mitgliedern wurde die Vielseitigkeit der Zeitschrift hervorgehoben.

---

## Pilzmarkt und Pilzkontrolle der Stadt Zürich.

Das Botanische Museum befasste sich auch im Jahre 1932 wiederum mit der Ausübung der städtischen Pilzkontrolle. Durch Verfügung der städtischen Behörden wurde ab 1. Januar 1932 der Markt an der Stauffacherstrasse, statt wie bis anhin am Donnerstag, ebenfalls am Dienstag und Freitag abgehalten. Es mussten somit durch das Pilzkontrollpersonal jeweils zwei Märkte zugleich besucht werden. Die Gesamtzahl der Markttage erhöhte sich auf diese Weise auf 208 (1931: 157), die sich gleicherweise auf den Markt in den Stadthausanlagen und denjenigen an der Stauffacherstrasse verteilten. Insgesamt wurden im Verlaufe des Berichtsjahres 3591 Scheine (1931: 4944) ausgestellt über 104 (1931: 108) verschiedene Arten und Unterarten. Es sind dies:

Ader-, Eselsohr-, Kronen- und Orange-*Becherling; Brätling; Butterpilz;* dünnfleischiger-, Feld-, hohlstieliger-, Schaf-, Wald- und Zucht-*Champignon; Eichhase;* bläulicher, gelber, Orange-, roter und violetter *Eierschwamm; Essigpilz; Hallimasch; Hartpilz;* klebriger *Hörnling; Kapuzinerpilz; Keulenpilz;* Samtfuss-*Krempling;* gelbliche *Kraterelle;* Pfeffer-*Milchling; Mönchskopf;* Käppchen-, Speise-, Spitz- und Stink-*Morchel; Parasolpilz; Perlpilz;* Trompeten-*Pfifferling;* Schaf-, Schwefel- und Semmel-*Porling;* Pflaumen-*Rässling; Rehpilz;* echter *Reizker;* echter, gepanzerter, geselliger, grauer (Herbst-) lilastieliger, Mai-, rötlicher, Veilchen- und violetter *Ritterling;* Anhängsel-, Gold-, Kastanien-, Körnchen-, Kuh-, Maronen-, Rotfuss-, Rothaut-, Sand-, Schleim- und Trien-